

Johann Georg Fleig – Ein kleiner Schwarzwälder Genius

Der Autor Andreas Beck aus Hornberg, sprach im Rahmen der „Königsfelder Begegnungen“ am 12. Oktober 2025 über das Leben des Fotografen Johann Georg Fleig. 1859 kam Fleig in Buchenberg auf der Waldau zur Welt. Mit einer Körpergröße von maximal 1,30 Meter war er „kleiner als alle anderen, aber blitzgescheit“. Von Beginn an sei deshalb klar gewesen, dass „Fleigle“ kein normaler Bauer sein würde. Allerdings nahmen sich einige Lehrer der Zinzendorfschulen in Königsfeld seiner an. Unter ihnen lernte er die Fotografie kennen, mit der die Brüdergemeine schon 1860 erste Versuche durchführte, weil so Missionare ihre Arbeit dokumentieren konnten.

Fleig sah sich nicht nur als Fotograf, sondern als Impressionist und Künstler, der den Schwarzwald wirken lassen wollte. Die von ihm verwendeten, mit Silberbromit beschichteten Glasplatten, brauchten Anfangs acht Stunden Belichtungszeit. Die Kamera stand währenddessen auf einem Holzstativ. „Ein Martyrium für den kleinen Kerl“ waren die fünf bis acht Kilometer langen Wege, die Fleigle mit dieser schweren Ausrüstung zurücklegte, um Motive einzufangen.

Zwar hatte Fleigs Bruder ihm auf dem elterlichen Bauernhof ein Atelier gebaut, dennoch wollte er etwas Eigenes aufbauen, schloss Freundschaft mit dem Bürgermeister Hornbergs und einigen seiner Einwohner, die ihm für eine Minimalmiete die ehemalige Gerberei an der Gutach überließen. Dort begann Fleig sich als Illustrationsfotograf einen Namen zu machen, mit der erstmaligen Herstellung von Diapositiven und dreidimensionalen Fotografien Pionierarbeit zu leisten.

Zudem kolorierte er Schwarz-Weiß-Aufnahmen oder schnitt Tiere und Menschen aus Fotos aus, um sie in Aufnahmen zu setzen. Das ergab manchmal seltsame Größenverhältnisse im Motiv, wie Beck anhand von Fotos verdeutlichte.

Allerdings dokumentieren die Aufnahmen eben auch das alltägliche Leben Hornbergs und anderer Städte. Mehrere Aufnahmen entstanden auch bei zwei Reisen in die Schweiz und nach Venedig. Aus heutiger Sicht kurios wirkt ebenfalls, dass Fleig sich ebenso als Tierpräparator betätigte.

Fleig kam mit vielen Menschen gut aus, wurde aber auch verspottet, als er begann mit einem selbstgebauten von einem Hund gezogenen Leiterwagen seine Ausrüstung zu transportieren. Er starb 1924 in Oberweiler – zur Beerdigung kamen Tausende von Besuchern.

Es sind leider keine Abzüge und Aufnahmen seiner Arbeiten vorhanden.

Oktober 2025